

4. Bibliographie der Schriften

Das Rechte Warten Auf die Vollziehung Unsers Heyls / Aus 1.Petr.5, 6=12. Am III.Sonntag nach Trinit. 1714. Zu Halle in der Schul=Kirche vorgestellt ...

Francke, August Hermann

Halle, 1731

Textus. I Pet. V, V. 6-11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Dannhero ist, nächst der Befeh-
rung selbst, nichts nöthiger, als dieses,
daß wir lernen, wie wir in Christo,
damit wir selig werden, beharren sollen.
Hierzu aber wird uns in der heutigen
Epistolischen Lection eine feine Anlei-
tung gegeben: weswegen wir **GOTT**
demüthigst zu bitten haben, daß Er uns
die Gnade verleihe, hiervon so, wie es
einem ieden heilsam und nützlich ist, zu
handeln, und daß durch seinen Segen
das Wort, so vorgetragen werden soll,
bey uns allen seinen rechten Zweck er-
reiche, nemlich, daß wir dadurch aus
dem Verderben errettet, und zur Sel-
igkeit gebracht werden mögen. Hier-
um laßt uns denn **Gott** anrufen im
Gebet eines gläubigen und andächtigen
Vater Unfers 2c.

TEXTUS.

1 Pet. V, v. 6 - II.

S demüthiget euch nun
unter die gewaltige Hand
A 2 **GOT-**

Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. Alle eure Sorge werfet auf Ihn, denn er sorget für euch. Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge, dem widerstehet vest im Glauben, und wisset, daß eben dieselbigen Leiden über eure Brüder in der Welt gehen. Der Gott aber aller Gnade, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbe wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen gründen, demselben sey Ehre und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Gelieb-



Liebte in Christo Jesu!
 Es war den Kindern
 Israels in ihren Vorsah-
 ren, dem Abraham, Isaac
 und Jacob, verheissen,
 daß sie nicht nur aus Egypten, als
 dem Dienst = Hause, solten geführet
 werden; sondern daß ihnen **GOTT**
 auch das Land Canaan zu einem Orte
 der Ruhe geben wolle. Diese Ver-
 heissung wolte er nun in seine Er-
 füllung gehen lassen. Denn, da die
 Zeit kam, die **GOTT** der **HEB** dem
 Abraham gesaget hatte, wurden sie
 durch eine starcke Hand und aufgehö-
 benen Arm ausgefuhret. Da dieses
 geschah, hatten si ohne Zweifel alle
 insgesamt, obnerachtet ihrer eine so
 grosse Menge war, nemlich sechsmal
 hundert tausend Mann, einerley Hoff-
 nung, sie würden die Verheissung er-
 langen, und in das Land kommen, wel-
 ches **GOTT**, ihnen zu geben, ihren Vä-
 tern geschworen hatte. Über an ihrer

vielen, heisset es, hatte Gott keinen Wohlgefallen, denn sie sind niedergeschlagen in der Wüsten, I Cor. 10, 5. Solche kamen denn nicht in das verheissene Land um ihres Unglaubens willen, wie es die Epistel an die Ebräer im 3. und 4. Capitel mit grossen Nachdruck anzeigt. Schrecklich war es denn, daß von einer solchen grossen Menge nicht mehr, denn zweien, Josua und Caleb, in das Land kamen, auf welches sie doch alle gewartet und gehoffet hatten, daß sie es ererben würden. Das ist aber uns zur Warnung geschrieben, spricht Paulus in der angezogenen I Cor. 10, 11. daß wir die Verheissung einzukommen zu seiner Ruhe nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe, auch niemand in dasselbige Exempel des Unglaubens falle, wie die Epistel an die Ebr. Cap. 4, 1. 11. davon lehret.

Wir wollen denn für diesesmal die
Abhandlung des verlesenen Epistoli-
schen

schen Textes dahin richten, daß wir uns hüten lernen, daß wir nicht auch dahin fallen, wie jene, sondern wenn wir auch wahrhaftig zu Christo unserm Erzhirten bekehret sind, desto mehr suchen mögen, in dem angefangenen Wesen zu beharren, und so, wie es sich gebühret, auf die Vollziehung des uns durch Christum erworbenen Heyls zu warten. Lasset demnach eure Gemüther aufmerksam seyn, und lernet für dieses mal

Das rechte Warten auf die Vollziehung unsers Heyls.

Wir werden, um solches desto ordentlicher abzuhandeln, dabei zu erwegen haben

- 1) Welches dasselbe Heyl sey / auf dessen Vollziehung

U 4

hung

hung wir hier im Glauben zu warten haben.

- 2) Daß die Vollziehung desselben Heyls / gar nicht auf unsere eigene / sondern auf Gottes überschwängliche Kraft ankomme.
- 3) Wie solches Warten auf die Vollziehung desselben Heyls / bey uns beschaffen seyn müsse?

Seufzer.

O Streuer Heyland! der du uns selbst durch deinen Tod und Auferstehung das ewige Heyl zu wege gebracht und erworben hast; sey auch iezo mit dem Wort, das von demselbigen Heyl verkündiget wird, und laß es durch deine Gnade

de

de und göttliche Kraft an unsern
Seelen gesegnet seyn! Amen.

Abhandlung.

WAs denn nun, Geliebte in dem
Herrn, das erste betrifft,
nemlich, welches dasselbe
Heyl sey, auf dessen Vollziehung wir
hier im Glauben zu warten haben,
so wird solches in dem 10. Vers unsers
Epistolischen Textes die ewige Herr-
lichkeit Gottes genennet. Denn
so heist es: Der GOTT aber aller
Gnade, der uns beruffen hat
zu seiner ewigen Herrlichkeit
in Christo Jesu. Im 4. v. dieses
5. Cap. hatte es der Apostel die un-
verwelckliche Trone der Ehren, und
im 1 Cap. v. 4. das unvergängliche,
und unbefleckte und unverwelckli-
che Erbe, das behalten wird im
Himmel, denen, die aus Gottes
Macht durch den Glauben bewah-
ret werden zur Seligkeit, genennet.